

Bornitz. 1594: 4 verschiedene Herren, Rgt. Bornitz, Rgt. Hof, Rgt. Märzdorf, Bw. Pochra. 1661 wird das Bw. neuschristlich. — Kirche und Schule in Gröba. — Dienste. 1552 Das Bw. dient mit 1 gerüsteten Pferd. — Das Df. dient 1445 mit 4 Pflügen in Pflüge Dschaz. 1552 Hufenhafer, Folge, Steuer, Nachreise ins A., aber keine Lehnware, Fronen, Heerfahrt. — Größe. 1445: Bw., 5 Wirte. 1516: 3 Bauern im A. Dschaz „26 gr. Fodge Schacz von 1/2 hf., 27 gr. Lucas Thalheim von 1/2 hf., 28 gr. Baltin Kulenberg von 1/2 hf. Es kann im Notfall Hufengeld von 2 1/2 hf. geben. 1552: 7 Mann, davon 3 dem A. 1591: Bw. und 3 Mann, zu Rgt. Bornitz 4 Mann. 1594: 10 Mann; 2 M. zu Bornitz, 5 zu Hof, 2 zu Märzdorf, 3 zu Pochra. 1773—1808: Zu Gröba 1/4 hf., 1 Dreschergütchen, 1 Dreschhaus und Gartennahrung. 1815: 5 Feuerstätten, 34 Cw., 1 Bw. und 4 Dreschergärten. Bw.: 208 sch. Acker, 10 sch. Wiesen, 44 sch. Hutung, 12 sch. Holz „den Eichbusch“. Die Ort. 2 1/4 sch. Garten, 27 sch. Acker, 1 1/4 sch. Wiesen, 2 Holzränder. 1840: 27 Cw. nach Gröba. 1 Bw., 4 Gärtnergüter. Dienste sind 1838 abgelöst. Bw. brennt 2. VII. 1838 ab, wird nebst Schafstall neu erbaut. (Unter-R. hat 1815: 11 Feuerst., 56 Cw.; 4 Hufner, 3 Halbhf., 3 Hsl., 1 Gemeindehaus, gehören nach Bornitz. 1840 nach Strehla.)

Kieja, Stadt an der Elbe, dazu ehem. Rgt. und Bw. Göhlis. 1923, X. 15. Eingemeindung von Gröba und Weida. Ortsanlage: ehem. Straßendorf mit slawischem Kern. Flur: ehem. echte Gewanne. Name: Kiezowe 1119, Kiezowe in pago Daleminza 1168, Kizowe 1171, Kizowe 1186—90, Kuzowe 1233, Kuzowe 1296, Kizow 1308, Kizaw 1378, Kizowe 1381, Kizaw 1422, Kieszaw 1455, Kiesz 1499, Keszaw 1503, Kizaw 1520, Kissa 1554, Kiza 1577, Kieja 1621. — In vorgegeschichtlicher Zeit Gegend schon besiedelt (Funde!). Slawisches Elbdf. 1578 „Suppania Kizaw“ zum „castrum Meissen“, zinst dem Rgt. „absque jurisdictione“. Klosterdf. bis 1540, bis 1554 zum Klosteramt R., bis 1623 Dorf und Flecken. Danach Vasallenstadt bis 1874. Seit 1875 Stadt mit revidierter Städteordnung. 1547 im Kreisamt Meissen, A. Lommahsch hat Erbgeschoß. Bis 1874 zur Ab. Meissen, dann Ab. Gröba. Beide Ger. dem Kl. Kieja bis 1540, dann dem Rgt. 1850, X. 1. Ger. A. Kieja errichtet, vorher nach Dschaz. 1858, I. 1. Friedensrichter ernannt. Landgericht Dresden. 1582 Johann Müller, Schöffer. 1584 Mattes Quofs, Richter. — Rgt. vorher Kloster f. u. 1554, II. 3. Merten von Miltitz befehlt mit „Closter R. mit aller Zugehörung als recht lehenguth erblich“. 1578, X. 11. Dr. Joh. von Embden, bis 1617 dessen Erben. 1617—21 Chrn. von Kieselwetter. 1621—46 Chr. von Felgenhauer, danach seine Erben. 1646—74 Joh. Gg. Abel Fider; 1721 verw. von Wehlen; 1744 Sequester; 1746—74 Chr. Danisch (84000 \mathcal{A}); 1774—1805 sein Nefte Chr. Danisch, später Freiherr von Odeleben, dann dessen Erben bis 1813. Bis 1824 Sequester. Die Frh. von Weld bis 1874. Jetzt Stadt Kieja. — 1542 kauft Kl. Moritz die Miltitzschen Stammgüter zu Raunhof u. a. für 25000 fl., dafür erhält Merten von Miltitz „Closter R.“ und Zugehörungen, u. a.: Werder an der Elbe, Jagd, Ob und NdGer., Flecken R., Dfr. Poppitz, Mergendorf, Weida, Moritz, Leutewitz, Rauwalde und Zinsen in 24 Orten, mehrere Pfarrlehen, Ziegelei, Schäferei, Weinberg. Mußte früher mit 1 Wagen dienen, Miltitz bleibt verschont „vf ewige gezeiten“. 1622, I. 3. Rgt. wird in Erbe verwandelt. Schriftlich. Umbau zum Schloß 1600. f. BKD. 38. — Kloster. Gründung zwischen 1111 und 1119. Am 30. X. 1119 bestätigt Papst Calixtus II. die Stiftung „zu Ehren der heil. Jungfrau und Johannes des Täufers“. Zum Bt. Raunburg, dem K. Heinrich IV. 1064 die Burgwarde Bornitz, Gröba, Strehla geschenkt hatte. Von 1168—1170 stand das „durch Nachlässigkeit“ heruntergekommene Benediktiner-Kl. unterm Kl. Bosau. Bis 1207 Augustiner-Chorherren. Danach zu den „fratres“ Benediktinerinnen

(„sorores“). 1244 ordnet Erzbischof Willbrand zu Magdeburg an, zu Gunsten des Kl. Ablass zu gewähren. 1288 Schutzherrschaft der Wettiner. Vor 1318 Brand. Hussitennot 1429. 1523 Kl. R. soll gut bewacht werden, da man die Nonnen entführen will. Aufhebung 1540, VI. 17. Am 17. III. 1542 befiehlt Hz. Moritz die Auskleidung der Nonnen, widrigenfalls ihre Einkünfte inhibiert und sie nicht länger im Kl. geduldet werden sollen. Die letzten 14 Ordenspersonen ziehen ins Kl. Mühlberg, später ins Heil. Kreuz-Kl. bei Meissen. — Bau f. BKD. 38. — Besitz: 1119 erhält das Kl. den Ort R. und die nächste Umgebung; 1168 Kirche und Df. Gröba, dazu Kufelitz, Canitz, Röderau, Bobersien; 1186/90 zwei hf. in Göhlis und Kirche Röderau; 1197 den Wald „die Hösche“; 1207—10: 6 hf. in Oppitzsch; 1222 Moritz; 1223: 2 Hofstätten in Freiberg; 1226 Güter in Weida; 1234 Fähr zu Promnitz und hfn. in Gröba, Siedlitz, Zeithain; 1274 Pilsen; 1324 Güter in Promnitz; 1328 Teil von Pausitz; 1337 Zinsen in Panitz, 1379 in Schaene, 1381 in Münchritz; 1395 Df. Rauwalde; 1403 Zinsen in Röderau, 1407 im wü. Silberdorf bei Pausnitz, 1414 in Fichtenberg, 1418 in Albrechtitz, 1422 in Radewitz, 1428 im wü. Lug (Ludowe bei Röttlitz); 1445 Teile von Pausnitz und Sahlhain; 1451 Weinzinsen auf dem „Aldeberg“ bei Coswig; 1457 Zinsen in Dschaz und Strehla, 1520 in Groß-Prausitz und 5 Mann in Bobersien; 1536 Zinsen in Kahl bei Elsterwerda. Oft mußte das Kl. auch Besitz verkaufen. Bei Aufhebung des Kl. betrogen alle „gewissen und andere nutzungen“ 1210 fl. 15 1/2 gr., Ausgaben: 546 fl. 11 1/2 gr., Wert: 32000 fl., Raussumme 27000 fl. Außer den geistlichen Gebäuden waren vorhanden Wirtschaftsgebäude und Bw. Göhlis, Mühle, Schäferei, Ziegelscheune, Fähr, Weinberg, Hopfengarten, Wiesen, Gehölze. 9 Pfarrlehen: Zeithain, Glaubitz, Leutewitz, Weida, Weida, Gröba, Pausitz, Prausitz, Kieja. Ger. in R., Poppitz, Mergendorf. „Dient m. g. h. mit einem Geschirr.“ 14 Ordenspersonen, dabei 4 Laienschwestern, 19 Dienstpersonen, 8 Dienstleute auf dem Bw. „41 leute waren zu speisen.“ — Klostermühle schon 1233. 1540 gibt sie 40 sch. Korn jhr., muß 3 Schweine mästen. Schäferei kann 750 Schafe halten. Ziegelscheune verpachtet. Die Fähr erhält das Kl. 1234, VIII., 30. „navale passagium in Promnitz.“ Die Stadt Dresden läßt 1455 „die straßen unde sehren zcu R. unde Merschwicz“ überwachen behufs Aufrechterhaltung des Dresdner Niederlagsprivilegs. 1458 die Salzwagen aus Schlesien, Pausitz . . . Stolpen nach Gröba und Merschwitz haben auch R. zu berühren. 1541 „die Fhere zu R. gibt 15 fl., kann bis 46 fl. tragen, es muß aber das closter die schyff vnd thene desgleichen den zeugf halden vnd den spherleuthen essen vnd trinden geben“. Verpachtet. 1660 wegen verspürten Unterschleiß ein Beigleite angerichtet. Die Cw. zu R., Poppitz und Mergendorf müssen in Eisfahrten, wann sie erfordert, dazu dienen und auf der Fähr helfen. Dafür jeden Tag 8 „Heumichen“ (Brote) und 4 Käse. 1818 Rgt. hat die Fährlehn ohne Canon, ist für 80 \mathcal{A} verpachtet. Vorhanden herrschaftl. Fähr nebst Kahn. Wein. 1451 Zinsen auf dem „Aldeberge“ bei Coswig. 1540. Ein Weinberg ziemlich gut, 15 Faf. Ein „Hopfgarten“, 80 sch. Wiesen 70 Fuder Heu. „Hat ziemlich Gehölze“, kann aber keins verkaufen. Schon 1197 die Hösche, f. d. und Rauwalde. Kloster-schenke. 1233 „taberna“, wahrscheinlich jetzt Gasthof zum Stern. 1263 gibt sie „3 talenta“. 1520 der Kresschmar zahlt Bierzehnt. Vor 1554 die Schenke darf brauen. 1637 abgebrannt. 1650 Georg Hempel, Schenkbesitzer. Zum Schenkgut mit Ausspanne und Braupfanne u. a. gehören liegende Gründe mit 130 β Schatzung, 450 β caduc. 1681: 3 hf., Weinberg mit 40 Pfahlhausen. 1721: Chrn. Hempel. — Pröpste: 1197 Godefridus, 1222 Johannes, 1224 Albertus, 1226 Alexander, 1263 Luthegerus, 1274 Heinrichus, 1296 Cunradus, 1308 Eberhardus, 1319 Symon, 1324 Otto von Burne, 1403 „Er Johannes, er (ihr) aldir prabit“, 1428 Dittberich,